



WELTWIRTSCHAFTSFORUM:

**MACHT UND EINFLUSS
DER TECHMILLIARDÄRE**



MACHT UND EINFLUSS DER TECHMILLIARDÄRE

INHALTSANGABE

- | | |
|---|---|
| 1. Einleitung: Macht und Einfluss der Techmilliardäre | 4 |
| 2. Davos: Wo Monopolmacht und Politischer Einfluss zusammenkommen | 5 |
| 3. Zu groß und zu verschlossen: Die Monopolmacht der Techkonzerne | 6 |
| 4. Die Superreichen hinter den Techkonzernen | 7 |
| 5. Die Lobbymacht der Techkonzerne | 8 |
| 6. Wie wir die Macht der Techmilliardäre zurückdrängen | 9 |

IMPRESSUM

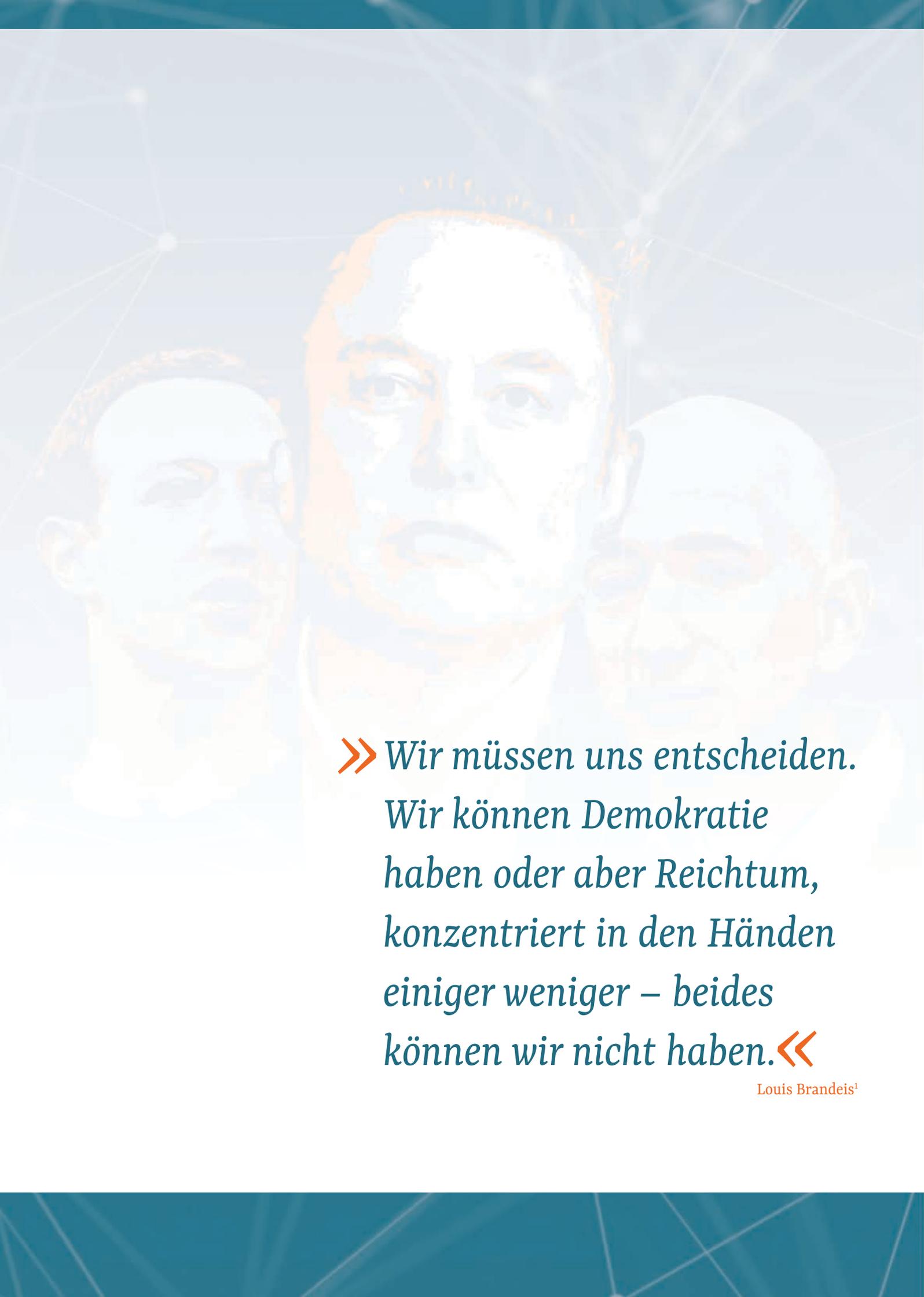
Herausgegeben von: LobbyControl e.V., Balance Economy Project und Global Justice Now
Köln und London, Januar 2025

Autor: Dr. Max Bank mit Unterstützung von Nick Dearden, Felix Duffy und Claire Godfrey

Redaktion: Dannielle Taaffe

Gestaltung und Satz: Holger M. Müller (holgermueller.de)



The background features three stylized, high-contrast portraits of men's faces in shades of blue and orange, set against a light blue background with a network of white lines and nodes. The text is positioned in the lower right quadrant of the image.

»» *Wir müssen uns entscheiden.
Wir können Demokratie
haben oder aber Reichtum,
konzentriert in den Händen
einiger weniger – beides
können wir nicht haben.◀◀*

Louis Brandeis¹

1. EINLEITUNG: MACHT UND EINFLUSS DER TECHMILLIARDÄRE

Beim Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos treffen sich alljährlich die überreichen Konzerneigentümer- und manager mit mächtigen politischen Entscheidungsträger:innen aus aller Welt, um sich hinter verschlossenen Türen im kleinen Kreis über die Lage der Welt auszutauschen.²

Der intransparente Dialog der Mächtigen beim WEF ist Teil eines grundsätzlichen Problems westlicher Demokratien: der übergroße Einfluss von Konzernen und ihren Eigentümern auf den demokratischen Prozess. Dieser Einfluss wird vor Ort in Davos für einen Moment sichtbar und zur Schau getragen, bevor er danach wieder in den Untiefen der Lobbyarbeit in einzelnen Staaten verschwindet.

Auch die mächtigsten Tech-Konzerne der Welt sind in Davos zugegen: die Rede ist von Google, Amazon, Meta, Microsoft & Apple. Sie sind allesamt Partner des Weltwirtschaftsforums und finanzieren das Forum mit.³ Die fünf Techkonzerne gehören zu den mächtigsten Unternehmen der Welt und vereinen allein **11,91 Billionen Euro Marktkapitalisierung auf sich**.⁴ Der Erfolg und der Gewinn dieser Konzerne basiert auf Geschäftsmodellen, die im Kern Monopole sind. Diese Macht nutzt Big Tech systematisch zu seinen Gunsten aus, etwa in dem die Konzerne **Preisauflagen von 75 Prozent** auf seine Dienstleistungen und Produkte verbuchen.

Hauptprofiteure dieser Konzerne sind ihre Eigentümer. Der steigende Wert der Techmonopole und die Gewinnausschüttungen macht deren Eigentümer immer reicher. Unter den Top-10 reichsten Menschen der Welt sind fünf Techmilliardäre. **Sie verfügen zusammen über ein Vermögen von rund 881 Milliarden Euro**. Einige von ihnen sind nicht nur im Hintergrund politisch aktiv, sondern **im Fall von Elon Musk sogar unmittelbar an der mächtigsten Regierung der Welt, der US-Regierung, beteiligt**. Während sich Big Tech in der Vergangenheit mit Einflussnahme über Lobbyarbeit begnügte, ist das Silicon Valley nun auf offener Bühne aktiv und spielt aus, dass Gesellschaften weltweit zunehmend abhängig von ihrer Infrastruktur sind.

Diese Entwicklungen in den USA haben auch für Europa Folgen. Das zeigt sich schon jetzt in Form der problematischen Einflussnahme Elon Musks auf die europäische Politik und den deutschen Wahlkampf und der Entscheidung von Mark Zuckerberg die Moderation der Inhalte auf Meta einzustampfen. Insgesamt gilt: Wenn in den USA und China künftig die Techkonzerne unmittelbaren Zugang zu Regierungsentscheidungen haben, dürfte der Druck auf Europa steigen, seine fortschrittlichen Regeln für die Digitalisierung wie den Digital Markets Act (DMA), den Digital Services Act (DSA) oder die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) abzuschwächen.

Für die Durchsetzung ihrer Interessen verfügt US-Big Tech über ein breites Lobbynetzwerk auch in Europa. **Mit 33 Mio. Euro führen Google, Amazon, Meta, Microsoft und Apple die Liste der Unternehmen nach Lobbyausgaben in Europa an**.⁵ In den USA und der EU investieren die fünf Konzerne mehr als 89 Mio. Euro. Sie geben in der EU mehr aus als die Top-10 Unternehmen im Finanzsektor oder in der Automobilindustrie. Auch die Techindustrie insgesamt hat ihre Lobbyausgaben in den letzten Jahren nochmal gesteigert – von 97 Millionen auf 113 Millionen in der EU.⁶

Diese immense Lobbymacht, gepaart mit großer Markt- und Monopolmacht, und der damit wachsende Einfluss auf die Politik sind mit demokratischen Prinzipien nicht vereinbar. Verstärkend hinzu kommen Abhängigkeiten der Wirtschaft und der Gesellschaft von den Dienstleistungen und Produkten der Tech-Konzerne, die das Problem noch verschärfen. Dies nutzen die Techmilliardäre für ihre geschäftlichen und privaten politischen Interessen aus. Das untergräbt immer mehr das demokratische Prinzip, dass jede Stimme gleich zählen muss. Während beim Weltwirtschaftsforum in Davos das Demokratieproblem für einen Moment sichtbar wird, ist es Zeit dieses Problem an der Wurzel zu packen und die Macht der Techmilliardäre und ihrer Konzerne entschieden zurückzudrängen.

2. DAVOS: WO MONOPOLMACHT UND POLITISCHER EINFLUSS ZUSAMMENKOMMEN

Konzerne und Politik dominieren das Geschehen vor Ort beim alljährlichen Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos, auch wenn ausgewählte Teile der Zivilgesellschaft und Wissenschaft zum Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums in Davos geladen sind.⁷ Kritische Bewohner:innen vor Ort in Davos sprechen zu Recht von einem „corporate disneyland.“



©LobbyControl

Protestgurt eines Bürgers der Stadt Davos während des Weltwirtschaftsforums.

Diese kritische Aussage hat einen guten Grund: Die Struktur des WEF ist darauf angelegt, dass Konzerne dort eine gewichtige Rolle spielen. Die Stiftung, die hinter dem WEF steht, hat circa 1000 zahlende Mitgliedsunternehmen, die an der Gestaltung des WEF als Partner mitwirken.⁸ Das typische Mitgliedsunternehmen des WEF ist ein global agierender Konzern mit mehr als 5 Milliarden US-Dollar Umsatz.⁹ Das WEF selbst beschreibt seine Partnerunternehmen als treibende Kraft hinter dem Programm des Forums.¹⁰ Das ganze System WEF ist darauf angelegt, mächtigen Konzernen einen privilegierten Zugang zur Politik zu ermöglichen.

Die Beteiligung von Unternehmen findet nicht nur während des Jahrestreffens in Davos statt, sondern auch bei weiteren Veranstaltungen des WEF in anderen Teilen der Welt und über zehn sogenannte Schwerpunkthemen-Zentren. Im Rahmen der Zentren entstehen im Laufe des Jahres Studien und Artikel, die das WEF gemeinsam mit den Unternehmen veröffentlicht.¹¹ Big Tech ist hier sehr präsent, gerade beim Zukunftsthema Künstliche Intelligenz (KI). Google, Amazon, Meta und Microsoft trugen etwa zu einer Studie des WEF's zur Zukunft von KI bei.¹² Microsoft veröffentlichte zudem in Zusammenarbeit mit dem WEF und Ernst & Young im September 2024 eine Studie zu der Frage, wie KI-Ökosysteme soziale Innovation stärken.¹³ Oder Googles Chefökonom Fabien Curto Millet publizierte im Dezember 2024 auf der WEF-Webseite zu KI-getriebenem Wachstum.¹⁴ Auch Meta ist beim WEF aktiv. Beim Jahrestreffen im Januar 2024 hatte der Konzern eigene Räumlichkeiten beim WEF aufgebaut, um sich als Unternehmen vor Ort zu präsentieren.¹⁵ Mit dem „Global Collaboration Village“ organisiert das WEF gemeinsam mit Microsoft und Accenture sogar eine Austausch zwischen den Partnerunternehmen über das Metaverse.¹⁶ Auf diese Weise versuchen die Tech-Konzerne, die Debatte über KI zu bestimmen und damit auch die Regulierungsfragen zu beeinflussen.



©LobbyControl

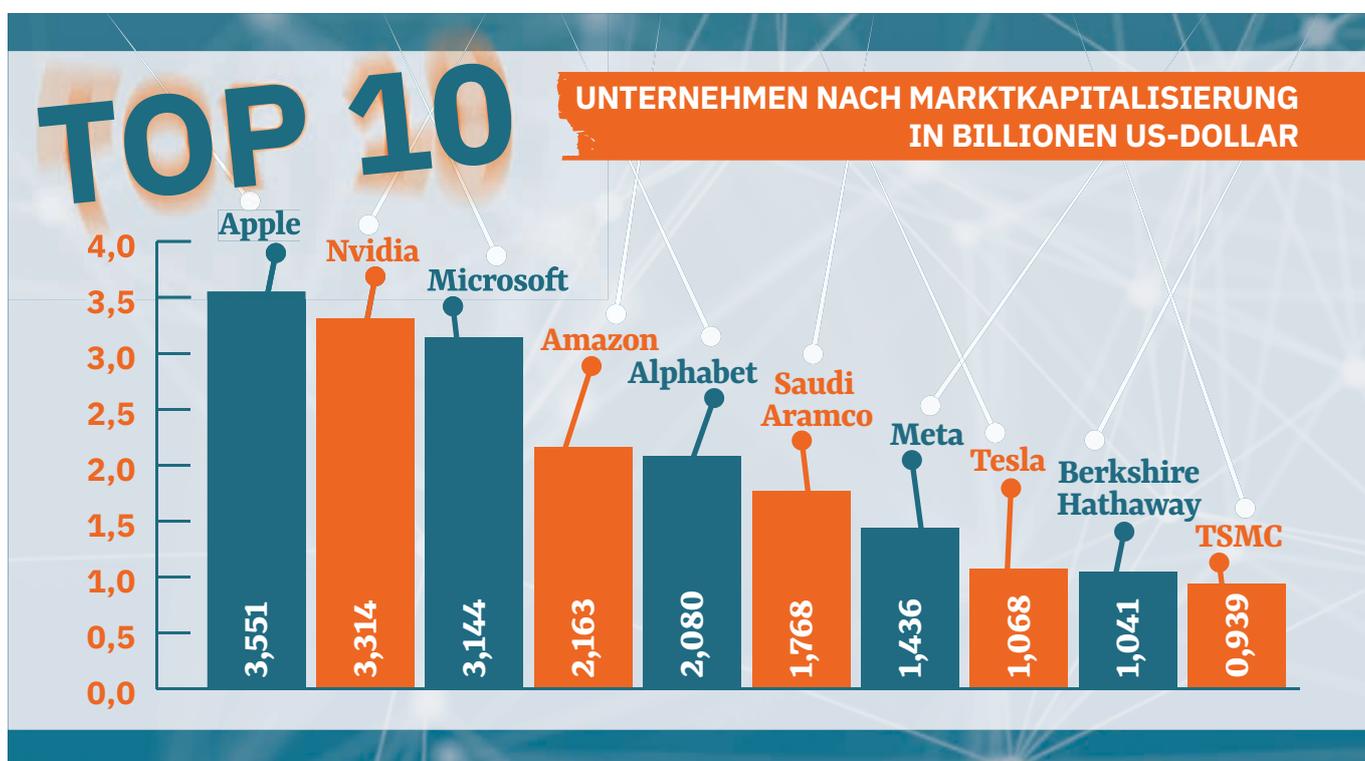
Räumlichkeiten des Meta-Konzerns während des Weltwirtschaftsforums im Januar 2024.

Damit ist das WEF eines von vielen problematischen Beispielen für einseitige Lobbyforen, die primär von Konzernen gestaltet werden, und bei denen globale Eliten aus Politik und Wirtschaft zusammenkommen, um sich über zentrale Zukunftsthemen auszutauschen. Es reklamiert für sich sogar, dass die Anwesenden wichtige politische Entscheidungen in Davos selbst treffen und auch Konzerne Deals vereinbaren.¹⁷ Darauf ist das WEF stolz und markiert darüber seine zentrale Bedeutung als Versammlungsort für globale Wirtschafts- und Politikeliten.¹⁸

Zwar werden die zentralen Debatten und Panels beim WEF in Davos gestreamed. Der informelle Austausch und das Networking auf dem WEF ist jedoch nur für einen exklusiven Kreis zugänglich. LobbyControl wurde trotz mehrfacher Anfragen ein Zugang zum WEF verweigert. Hinzu kommen die von Konzernen gemieteten Hotels und Räumlichkeiten, wo die Treffen am Rande des WEF stattfinden, wo Konzerne und Politiker:innen zusammenkommen und wo Investitionen und Business Deals eingefädelt werden.¹⁹ Trotz des gewichtigen Austauschs zwischen Konzernen und Politik bleibt das WEF ein verschlossener Ort für die meisten Menschen.

3. ZU GROSS UND ZU VERSCHLOSSEN: DIE MONOPOLMACHT DER TECHKONZERNE

Die Techmonopole, die sich das exklusive Networking in den Schweizer Bergen nicht entgehen lassen, gehören zu den wertvollsten Unternehmen der Welt. Bei 8 der Top-10 Konzerne nach Marktkapitalisierung handelt es sich im weitesten Sinne um Techkonzerne, darunter alle GAMMA-Unternehmen. Die einzigen Ausnahmen unter den Top-10 sind der Ölkonzern Saudi Aramco und Warren Buffetts Finanzholding Berkshire Hathaway.



Quelle: <https://companiesmarketcap.com>

Google, Amazon, Meta & Co haben Monopole in ihren Schlüsselmärkten.²⁰ Die Konzerne sind in ihrem Geschäftsmodell darauf ausgerichtet den jeweiligen Schlüsselmarkt zu dominieren und gegenüber anderen Unternehmen zu verschließen und auf dieser Basis in weitere Märkte aggressiv zu expandieren. Die Kontrolle über ihre Monopolplattformen verleiht ihnen eine nie dagewesene Machtstellung²¹: Googles Suchmaschine hat weltweit einen Marktanteil von 80 Prozent.²² Amazon dominiert im E-Commerce in Europa laut EU-Kommission mit einem Marktanteil 60-70 Prozent.²³ Bei Social Media Portalen haben die Plattformen Facebook und Instagram des Metakonzerns einen Marktanteil von mehr als 70 Prozent.²⁴ Microsoft hat mehr als 70 Prozent Marktanteil bei Betriebssystemen auf Rechnern.²⁵ Und Apple versucht seine starke Marktposition im Smartphonebereich durch Verschlossenheit seiner Dienste zu verteidigen.²⁶

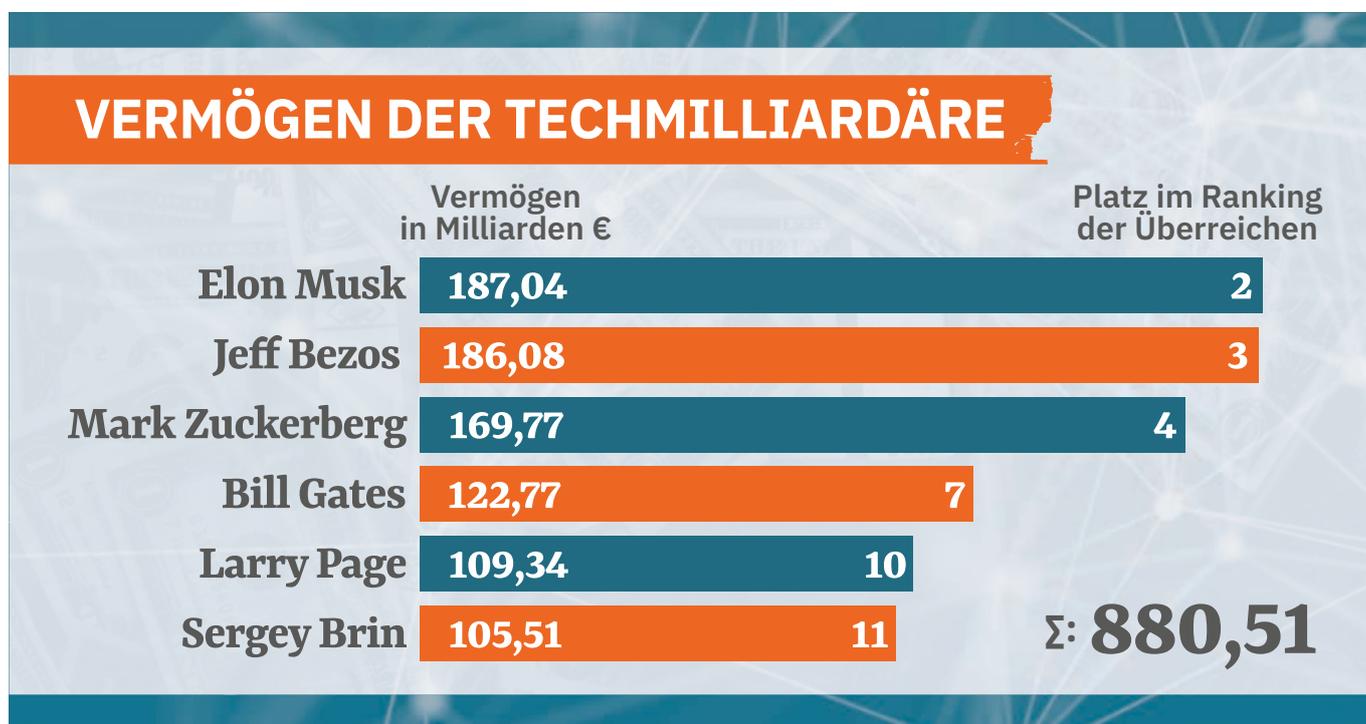
Auch Elon Musk hat mit seinen Konzernen Schlüsselstellen in der Weltwirtschaft besetzt. Neben den E-Autos von Tesla steht dafür vor allem das Raumfahrtunternehmen SpaceX, ohne das vieles in der Raumfahrt nicht mehr möglich wäre.²⁷

Zu SpaceX gehört auch das Satellitenunternehmen Starlink. Auf die Satellitenunterstützung von Elon Musk ist die Ukraine in ihrer Verteidigung gegen Russland angewiesen. Experten sprechen vom „Rückgrat der ukrainischen Armee.“²⁸ Ob bei Satellitensystemen, bei der Social Media Kommunikation, bei Suchmaschinen, aber auch im E-Commerce: überall sind wir als Gesellschaft abhängig von den Diensten der Techmonopole, und zwar auf fundamentale Art und Weise, wie der Fall Starlink demonstriert.²⁹

Das nutzen die Techmonopole aus: Deren Monopolmacht führt etwa zu steigenden Gewinnen, weil sie massive Preisaufschläge für ihre Dienste verlangen können, im Gegensatz zu vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die um ihr Überleben kämpfen. Eine Studie von Balanced Economy Project, Somo, Global Justice Now und Lobby-Control von Januar 2024 weist nach, dass die marktmächtigsten Unternehmen die höchsten Preisaufschläge verlangen, während viele kleinere Firmen darum kämpfen, überhaupt einen Gewinn zu erwirtschaften. Über einen Zeitraum von fünf Jahren liegt die durchschnittliche Gewinnspanne der 20 größten Unternehmen der Welt bei 50 Prozent, während sie bei kleineren Unternehmen durchschnittlich 25 Prozent beträgt. Dies bedeutet, dass die mächtigsten Unternehmen ihre Monopolmacht nutzen, um Verbraucher:innen und Unternehmen in der Lieferkette auszubeuten und exorbitante Preise verlangen. Bei Big Tech liegen die Preisaufschläge sogar bei 75 Prozent.³⁰

4. DIE SUPERREICHEN HINTER DEN TECHKONZERNEN

Hinter den Techmonopolen stecken in vielen Fällen nach wie vor ihre Eigentümer. Sie sind die Strategen hinter den Monopolen und die Hauptprofiteure. Jeff Bezos hinter Amazon, Mark Zuckerberg hinter Meta, Larry Page und Sergey Brin hinter Google und Elon Musk hinter dem E-Autohersteller Tesla, dem Raumfahrtunternehmen SpaceX und dem Nachrichtendienst X, vormals Twitter. Ausnahmen sind Microsoft und Apple. Bill Gates hat sich bei Microsoft zurückgezogen, und Apple wird von institutionellen Investoren dominiert.³¹



Quelle: Forbes Magazine 2024

<https://www.forbes.com/sites/chasewithorn/2024/04/02/forbes-worlds-billionaires-list-2024-the-top-200/>

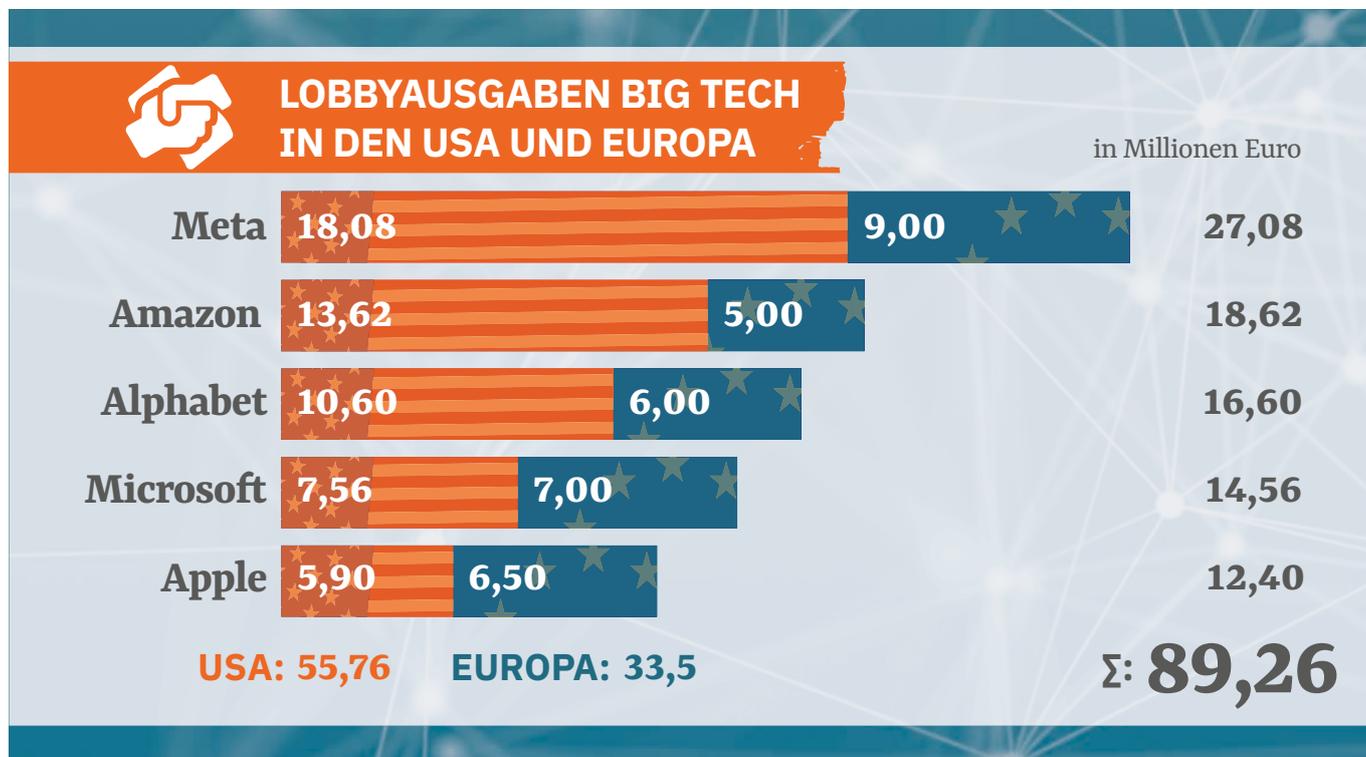
Die oben genannten Techmilliardäre gehören zu den reichsten Menschen der Welt. Elon Musk, Jeff Bezos, Mark Zuckerberg, Bill Gates und Larry Page sind allesamt unter den Top-10 reichsten Menschen der Welt. Sergey Brin folgt auf Platz 11. Zusammen verfügen sie über ein Vermögen von 881 Milliarden Euro (918 Milliarden US-Dollar).

Obwohl einige der Gründer der Techmonopole mittlerweile nicht mehr im Management sind, haben sich einige davon nach wie vor Entscheidungsrechte gesichert und halten gewichtige Aktienanteile an den Unternehmen. Das gilt für Amazon, Meta und Google: Bezos ist nicht mehr CEO von Amazon, aber weiterhin Chef des Verwaltungsrats und größter Einzelaktionär des Konzerns.³² Damit hält er die Fäden in der Hand. Zuckerberg ist weiterhin CEO von Meta. Auch er hält mehr als 10 Prozent der Meta-Aktien und hat sich 60 Prozent der Stimmrechte über die Einführung von nicht börsennotierten B-Aktien gesichert.³³ Bei Google ist Brin mittlerweile Verwaltungsratspräsident der Google-Holding Alphabet. Gemeinsam mit Page hält er mehr als 50 Prozent der Stimmrechte.³⁴ Elon Musk ist nach wie vor aktiv im Management zahlreicher von ihm gegründeter Unternehmen. So ist er etwa weiterhin einer der drei Tesla CEO's und hat führende Positionen bei SpaceX und anderen seiner Unternehmen.³⁵ Beim Nachrichtendienst X ist er nicht mehr CEO, aber Haupteigentümer.³⁶

An allen Techkonzernen sind institutionelle Investoren beteiligt, bei Apple spielen sie sogar eine Schlüsselrolle bei strategischen Entscheidungen. Unter den institutionellen Investoren fallen vor allem zwei Konzerne auf: The Vanguard Group und Black Rock.³⁷ Black Rock wird von Larry Fink geleitet, dem „unerklärten Präsident der Weltfinanzgemeinde“³⁸, während Vanguard von John Bogle gegründet wurde. Bogle ist jedoch aus dem Unternehmen ausgeschieden.³⁹ Beide, Fink und Bogle, sind beziehungsweise waren in erster Linie Manager und gehören nicht zur Kategorie der Superreichen.

5. DIE LOBBYMACHT DER TECHKONZERNE

Die Techmilliardäre lenken nicht nur die mächtigsten Konzerne der Welt und vereinen Milliarden an Vermögen auf sich. Sie nehmen auch verstärkt Einfluss auf die politischen Institutionen weltweit. Allein in Washington und Brüssel geben die 8 Techkonzerne unter den Top-10 nach Marktkapitalisierung 93 Mio. Euro für Lobbyarbeit aus. Das sind 94 Prozent der Lobbyausgaben der Top-10 überhaupt. 89 Mio. Euro (90 Prozent) davon geben allein GAMMA aus. Die Mehrheit der Ausgaben von GAMMA, 62,5 Prozent, fallen dabei auf die Lobbyarbeit in Washington.



Quelle: Auswertungen LobbyControl von EU- und US-Lobbyregister

Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs. In Europa etwa machen fast alle großen Techkonzerne zusätzlich Lobbyarbeit in den zentralen EU-Mitgliedstaaten, um auch dort Einfluss auf europäische Politik zu nehmen. Amazon etwa gibt allein zusätzliche 2,82 Millionen Euro in Berlin für seine Lobbyarbeit in Deutschland aus⁴⁰, Google weitere 1,7 Mio. Euro.⁴¹ Hinzu kommen ein breites Lobbynetzwerk, bei dem in der EU Denkfabriken eine wichtige Rolle spielen⁴², sowie millionenschwere Imagekampagnen, die bis auf die lokale Ebene wirken, etwa bei Amazon dort, wie die Logistikzentren stehen.⁴³

Einige der Techmilliardäre aus dem Silicon Valley begnügen sich allerdings nicht mehr mit Beeinflussung der Politik. Während Mark Zuckerberg und Jeff Bezos derzeit versuchen sich mit dem künftigen US-Präsident Trump gut zu stellen und als freundliche Geste jeweils 1 Million US-Dollar für die Feierlichkeiten zu dessen Amtseinführung am 20. Januar 2025 spendeten⁴⁴ sowie Trump-Vertraute in ihre Konzerngremien aufnahmen⁴⁵, geht es bei Elon Musk um deutlich mehr. Musk hat sich durch die Unterstützung von Trumps Wahlkampf mit 270 Millionen US-Dollar einen direkten Platz in der künftigen US-Administration von Donald Trump erkaufte, ohne dafür gewählt zu sein.⁴⁶ Er plant über die ihm übertragene Leitung der Abteilung für effizientes Regieren (Department of Government Efficiency) die staatlichen Institutionen in den USA zurückzubauen und damit die Rolle von Regierungsinstitutionen grundlegend zu reduzieren.⁴⁷

Doch Musk reicht der Einfluss in der US-Politik nicht aus. Er will Weltpolitik machen und nimmt über die von ihm übernommene und umgebaute Nachrichtenplattform X Einfluss auf die Politik in Europa. Im Dezember 2024 und Januar 2025 sprach er sich für rechte Parteien in Europa aus, in Großbritannien für die Reformpartei des rechtsextremen Politikers Nigel Farage⁴⁸ und in Deutschland für die Alternative für Deutschland (AfD).⁴⁹ Das sind eindeutige Grenzüberschreitungen, die demokratische Prozesse mit Füßen treten: es ist inakzeptabel, dass sich ein Milliardär in die US-Regierung einkauft, eine Social Media Plattform kapert und die Bedeutung seiner Konzerne für Kerninfrastruktur zu Gunsten seiner persönlichen Ansichten und Interessen ausspielt (Starlink und Ukrainekrieg). Dem Verhalten von Musk und anderen Milliardären müssen klare Grenzen gesetzt werden über klare gesellschaftliche Regeln und über eine europäische Politik, die sich nicht von Techmilliardären aus den USA unter Druck setzen lässt.

6. WIE WIR DIE MACHT DER TECHMILLIARDÄRE ZURÜCKDRÄNGEN

Die Politik kann und sollte den Extremfall Elon Musk als Weckruf begreifen und endlich problematische Abhängigkeiten von Techmonopolen und dahinter steckenden Milliardären reduzieren. Statt sich auf einseitigen Lobbyforen wie dem Weltwirtschaftsforum in Davos zu tummeln, sollte die Politik die Macht der Superreichen in unseren Demokratien zurückdrängen. Überdeutlich ist in den letzten Jahren geworden, dass sich gerade die mächtigsten Konzerne der Welt, die Techkonzerne aus dem Silicon Valley, gegen Regeln in Europa zur Wehr setzen. Das zeigte sich in den Lobbyschlächten in der EU-Digitalgesetzgebung der letzten Jahre. Der Druck aus den USA auf unsere europäischen Regeln für eine demokratische digitale Gesellschaft dürfte allerdings unter US-Präsident Trump nochmal drastisch zunehmen, weil Big Tech fortan mitten in der US-Regierung sitzt.

Hinzu kommt, dass es in den USA erste Signale gibt, dass die Kartellbehörden weniger hart gegen Monopolmacht der Techkonzerne durchgreifen werden. Donald Trump wirkt derzeit darauf hin, dass die aktuelle Chefin der US-Kartellbehörde Lina Khan bald ihren Posten verlässt.⁵⁰ Khan hatte zuletzt zahlreiche Verfahren gegen Big Techs Monopolmacht eröffnet.⁵¹ Europa fällt in dieser Situation jetzt eine Führungsrolle beim Durchgreifen gegen Techmonopole zu. Die EU-Kartellbehörde DG Competition sollte ein Signal senden und bei der Zerschlagung von Google ernst machen (Google-Adtechverfahren).⁵²

Von zentraler Bedeutung ist auch, dass sich die EU nicht von Drohungen auf der anderen Seite des Atlantiks einschüchtern lässt. Die erste Von der Leyen Kommission hat in den letzten 5 Jahren zahlreiche gute Digitalgesetze wie den Digital Markets Act (DMA), Digital Services Act (DSA), aber auch in der Vergangenheit starken Datenschutz mit

der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) auf den Weg gebracht. Europa muss jetzt an seinen starken Regulierungen festhalten. Doch nicht nur das. Europa muss sicherstellen, dass die Gesetze effektiv gegen Techmonopole und deren Macht durchgesetzt werden. Damit kann Europa weltweit Wegweiser für eine demokratische Digitalisierung werden.

Damit Kartellbehörden konsequent handeln können und europäische Gesetze effektiv gegen Big Tech umgesetzt werden, müssen wir die Lobbymacht von Techmonopolen und den dahinter stehenden Milliardären reduzieren. Dazu brauchen wir klare Regeln für Transparenz und gegen einseitigen Einfluss, etwa durch eine Deckelung von Parteispenden. Deutschland ist eines der letzten Länder in Europa, in dem es noch keine Obergrenze für Parteispenden gibt.⁵³ Dadurch stehen die Türen sperrangelweit offen, dass sich die wirtschaftliche Macht der Überreichen auch in politische Macht übersetzt.⁵⁴

Auch ein deutlich härteres Vorgehen gegen die politisch einseitige Social Media Plattform X sollte in Europa auf die politische Tagesordnung. Es geht um die Rettung unserer demokratischen Öffentlichkeit vor der Einflussnahme durch einen US-Techmilliardär. Die Dringlichkeit dafür zeigt die Einflussnahme Musks über X zugunsten der AfD und anderer rechtsextremer Parteien in Europa.

Gerade in dieser gesellschaftspolitischen Situation ist es mehr als unangebracht, an dem Konzept eines Lobbyforums aus Konzernlenkern und Politik wie dem Weltwirtschaftsforum in Davos festzuhalten. Das Geschäftsmodell des WEF setzt darauf Konzernchefs und Politik aus aller Welt zusammenzuführen und direkten Austausch zu fördern. Doch Konzerne haben bereits über ihren Lobbyeinfluss und ihre strukturelle Macht einen privilegierten Zugang zur Politik. Diesen noch systematisch über dieses Forum weiter zu verstärken ist ein zweifelhaftes Geschäftsmodell. Politische Entscheidungen gehören in die Parlamente und nicht an den Kamin in Davos. Das WEF sollte in seiner jetzigen Form nicht mehr stattfinden.

Der Fall der Tech-Milliardäre zeigt überdeutlich, dass Demokratie nicht mit der Macht von Superreichen vereinbar ist, die unsere Gesellschaften nach ihren persönlichen Vorstellungen und Interessen beeinflussen und gestalten. Neben strukturellen Maßnahmen gegen Konzernmacht- und Einfluss sind daher dringend zusätzliche steuerpolitische Maßnahmen nötig, die Überreichtum reduzieren. Nur wenn wir die strukturelle Macht der Konzerne und ihrer Eigentümer bald reduzieren, unsere Abhängigkeit von Techmonopolen verringern und Lobbyforen wie das WEF in seiner jetzigen Form abschaffen, können wir die schleichende Aushöhlung des demokratischen Prozesses stoppen.

FUSSNOTEN

- 1 Irving Dilliard, Mr. Justice Brandeis, Great American. St. Louis 1941, S. 41.
- 2 <https://www.moment.at/story/das-weltwirtschaftsforum-alles-was-du-wissen-musst/>; Anmerkung: Das Weltwirtschaftsforum gibt an, dass es sein Ziel ist, sich für eine bessere Welt einzusetzen („Together, we continue to strive for a better world, where cooperation and trust lead to lasting progress.“). <https://www.weforum.org/about/world-economic-forum/>
- 3 <https://www.weforum.org/partners/>
- 4 Berechnung LobbyControl auf Basis von <https://companiesmarketcap.com/>, Stand Dezember 2024.
- 5 <https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/briefing-big-tech-lobbying.pdf>
- 6 <https://www.lobbycontrol.de/macht-der-digitalkonzerne/lobbymacht-von-amazon-google-co-wird-immer-groesser-111173/>
- 7 LobbyControl hat sich ein halbes Jahr um eine Teilnahme am Weltwirtschaftsforum 2025 bemüht und trotz zahlreicher Anfragen und Erinnerungen an die Veranstalter keinerlei Rückmeldung erhalten.
- 8 <https://www.weforum.org/stories/2024/12/davos-annual-meeting-everything-you-need-to-know/>
- 9 Liste der Partner des Weltwirtschaftsforums: <https://www.weforum.org/partners/>
- 10 „World Economic Forum Partners are leading global companies developing solutions to the world's greatest challenges. They are the driving force behind the Forum's programmes“: <https://www.weforum.org/partners/>
- 11 <https://www.weforum.org/centres/>
- 12 https://reports.weforum.org/docs/WEF_Navigating_the_AI_Frontier_2024.pdf, S.23f.
- 13 <https://www.weforum.org/publications/ai-for-impact-strengthening-ai-ecosystems-for-social-innovation/>
- 14 <https://www.weforum.org/stories/2024/12/ai-driven-growth-navigating-the-path-to-new-markets/>
- 15 Vergleiche das Bild von den Meta-Räumlichkeiten vom WEF 2024 auf derselben Seite.
- 16 <https://www.globalcollaborationvillage.org/home>
- 17 <https://www.weforum.org/stories/2024/12/davos-annual-meeting-everything-you-need-to-know/>
- 18 <https://www.weforum.org/stories/2024/12/davos-annual-meeting-everything-you-need-to-know/>
- 19 https://www.wsj.com/lifestyle/travel/bad-hotels-and-not-enough-wine-a-week-with-billionaires-1634c75c?mod=hp_lead_pos7
- 20 <https://edition.cnn.com/2020/10/10/tech/apple-amazon-facebook-amazon-monopoly-data/index.html>
- 21 Michael Seemann, Die Macht der Plattformen Politik in Zeiten der Internetgiganten, Berlin 2021, Seite 11
- 22 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/225953/umfrage/die-weltweit-meistgenutzten-suchmaschinen/>
- 23 LobbyControl Gutachten zu Amazon, S. 22: <https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/gutachten-amazon-entflechten-lobbycontrol.pdf>
- 24 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/559470/umfrage/marktanteile-von-social-media-seiten-in-deutschland/>
- 25 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157902/umfrage/marktanteil-der-genutzten-betriebssysteme-weltweit-seit-2009/>
- 26 <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/unternehmen/apple-usa-klage-iphone-100.html>
- 27 <https://www.tagesschau.de/wissen/forschung/spacex-235.html>
- 28 <https://www.srf.ch/news/international/essenzielles-satellitensystem-ich-vertraue-elon-starlink-rueckgrat-der-ukrainischen-armee>
- 29 <https://www.derstandard.de/story/3000000242806/segens-oder-risiko-starlinks-wachsende-macht-in-krisen-und-kriegsgebieten>
- 30 <https://www.lobbycontrol.de/konzernmacht/davos-lobbymacht-und-monopolmacht-der-top-20-konzerne-113376/>
- 31 Zu Microsoft: <https://www.nasdaq.com/de/market-activity/stocks/msft/institutional-holdings>; zu Apple und der Rolle institutioneller Investoren: <https://finance.yahoo.com/quote/AAPL/holders?guccounter=1>
- 32 Hans-Jürgen Jakobs, Das Monopol im 21. Jahrhundert. Wie private Unternehmen und staatliche Konzerne unseren Wohlstand zerstören. München, 2022. S. 72.
- 33 Ebd., S.72.
- 34 Ebd., S.72.
- 35 https://www.tesla.com/de_de/elon-musk
- 36 <https://www.theguardian.com/technology/2023/may/11/elon-musk-twitter-new-ceo>
- 37 Black Rock ist ebenfalls Partnerunternehmen des WEF. The Vanguard Group ist kein Partnerunternehmen des WEF: <https://www.weforum.org/partners/>
- 38 Hans-Jürgen Jakobs, Wem gehört die Welt? Die Machtverhältnisse im globalen Kapitalismus, München 2016, S. 21.
- 39 <https://www.manager-magazin.de/finanzen/geldanlage/vanguard-gruender-john-bogleder-mann-der-die-geldanlage-revolutionierte-a-1248514.html>
- 40 Quelle: Deutsches Lobbyregister, Lobbyausgaben von Amazon und Amazon Web Services (AWS): <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche?q=amazon&searchReferer=%2Fstartseite&filter%5BactiveLobbyist%5D%5Btrue%5D=true>
- 41 Quelle: Deutsches Lobbyregister, Lobbyausgaben von Google: https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001794/47039?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3Dgoogle%26pageSiZe%3D25%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC
- 42 <https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/briefing-big-tech-lobbying.pdf>
- 43 <https://www.lobbycontrol.de/macht-der-digitalkonzerne/wie-amazon-mit-geschenken-kritik-verhindert-118797/>
- 44 <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/amazon-google-facebook-die-techbosse-unterwerfen-sich-donald-trump-a-7395850c-f53f-4d3f-abf-5e3b5e1dd47b>
- 45 Meta hat den Trump-Vertrauten Dana White, Chef der UFC, der größten Profiligas für Mixed Martial Arts, in den Verwaltungsrat von Meta berufen: <https://www.manager-magazin.de/politik/mark-zuckerberg-holt-auch-ferrari-chef-in-den-meta-verwaltungsrat-a-c6347c26-31cf-4de1-8935-e696508982c6>
- 46 <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/us-wahlkampf-fuer-donald-trump-elon-musk-ist-groesster-geldgeber-in-der-geschichte-der-us-politik-a-820c620f-8eb5-4421-b31e-bea001f5ead4>
- 47 <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/tech/elon-musk-tesla-chef-praesentiert-plaene-zum-umbau-der-us-regierung-a-7ac11446-140c-493b-873f-3cecf09c0593>
- 48 <https://www.spiegel.de/ausland/grossbritannien-elon-musk-unterstuetzt-rechtsextremen-tommy-robinson-a-550cf81f-5ccd-455a-8f15-2c56aaf91d5b>
- 49 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/elon-musk-politikberater-nennt-ihn-wertvollsten-wahlkampfhelfer-fuer-die-afd-a-a32a7541-95ac-4927-9521-08ad32dfc763>
- 50 <https://www.barrons.com/articles/trump-ftc-lina-khan-andrew-ferguson-f2095455>
- 51 https://www.focus.de/magazin/archiv/konzerne-lina-gegen-die-goliaths_id_219530683.html
- 52 Zum Google-Adtech Verfahren der EU-Kommission: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_3207
- 53 <https://www.lobbycontrol.de/parteienfinanzierung/parteispenden-deutschland-ist-das-intransparenteste-land-in-europa-115718/>
- 54 Die Debatte um einen Parteispendedeckel gibt es derzeit ebenfalls in Großbritannien: <https://www.theguardian.com/politics/2024/dec/02/government-may-cap-uk-political-donations-to-limit-foreign-influence>



Balanced Economy Project ist eine gemeinnützige Anti-Monopol-Organisation aus Großbritannien. Sie setzt sich für Demokratie und gegen Monopolmacht weltweit ein. www.balancedeconomy.org



Global Justice Now ist eine gemeinnützige Organisation aus Großbritannien, die sich für soziale Gerechtigkeit und Demokratie weltweit einsetzt. www.globaljustice.org.uk



LobbyControl e.V. ist eine gemeinnützige Initiative, die über Lobbyismus und Meinungsmache in Deutschland und der EU aufklärt. Wir bringen Licht in die Hinterzimmer der Macht und streiten für eine lebendige und transparente Demokratie. www.lobbycontrol.de

Lobby Control finanziert sich durch Spenden, Fördermitgliedschaften und Stiftungen. Wir danken der Schöpflin Stiftung für die Förderung. Weitere Informationen: www.lobbycontrol.de/initiative

www.schoepflin-stiftung.de

Schöpflin Stiftung: